

Pastoral- vereinbarung



Pastoralverband
Netpherland

*Wir schauen aus nach dir,
dem Quell unseres Lebens.*



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	Seite 3
2. Wer wir sind.....	Seite 5
3. Zukunftsthema: Aus der Taufberufung leben – Gottesdienst, Sakramente, Katechese....	Seite 11
4. Zukunftsthema: Ehrenamt – Engagement aus Berufung	Seite 13
5. Zukunftsthema: Missionarisch Kirche sein – Pastorale Orte und Gelegenheiten	Seite 15
6. Zukunftsthema: Caritas und Weltverantwortung – Diakonisches Handeln	Seite 18
7. Unsere Gremien.....	Seite 20
8. Immobilien und Ressourcen	Seite 21
9. Verwaltung.....	Seite 24
10. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	Seite 25
11. Themenspeicher	Seite 26
Anhang: Das Logo unseres Pastoralverbundes.....	Seite 27
Anhang: Die Gremien im Jahr 2015.....	Seite 28



1. Vorwort

Im Oktober 2004 hat Erzbischof Hans-Josef Becker unter dem Leitwort „Auf dein Wort hin werfen wir die Netze neu aus“ die Pastoralen Perspektiven 2014 für das Erzbistum Paderborn vorgestellt. Darin schreibt er: „Wir befinden uns in einer für die Zukunft unserer Kirche entscheidenden Schwellenzeit.“¹ Er zitiert auch aus dem Hirtenwort der deutschen Bischöfe anlässlich des Bonifatius-Jubiläums: „Gott selbst ist es, der unsere Verhältnisse gründlich aufmischt, um uns aufs Neuland zu locken.“²

Nicht zum ersten Mal in der Geschichte erleben wir als katholische Christen unsere Zeit als eine Zeit des Wandels. Dies wirkt sich auf das Leben und die Sendung der Kirche aus. Drei Mängel beeinflussen die Situation: Der Mangel an Gläubigen bzw. Glauben, der Mangel an Priestern³ und der Mangel an finanziellen Mitteln. Diese Zeit des Wandels eröffnet jedoch auch neue Chancen der Veränderung.

Bereits im Zweiten Vatikanischen Konzil hat sich die Kirche aus dem Glauben an den sie führenden Heiligen Geist heraus verpflichtet, in Verbundenheit mit allen Menschen „nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten. So kann sie dann in einer jeweils einer Generation angemessenen Weise auf die bleibenden Fragen der Menschen nach dem Sinn des gegenwärtigen und des zukünftigen Lebens und nach dem Verhältnis beider zueinander Antwort geben“.⁴ Das heißt: Ohne nüchterne Wahrnehmung dessen, was in der Welt geschieht, lässt sich keine Pastoral entwickeln. Vielmehr gilt es für alle Verantwortlichen in der Kirche, „die Welt, in der wir leben, ihre Erwartungen, Bestrebungen und ihren oft dramatischen Charakter zu erfassen und zu verstehen.“

Unsere Gesellschaft ist von tief greifenden Veränderungen geprägt, die sowohl das Leben

jedes einzelnen Menschen betreffen als auch die verschiedenen kirchlichen Einrichtungen und Organisationsformen. Um der oben genannten Verpflichtung der Kirche gerecht zu werden hat das Erzbistum Paderborn folgende Aspekte in den Mittelpunkt gerückt:

- Die bisherige Alleinstellung der Pfarrgemeinden wird sich zu einem vielfältigen, respektvollen Miteinander von Pfarreien, Gemeinden, kirchlichen Einrichtungen, pastoralen Orten und Gelegenheiten, neuen Gemeindebildungen, Weggemeinschaften u.a. im größeren pastoralen Raum weiterentwickeln.
- Die Kirche findet sich in einer Minderheiten- und Diasporasituation in einer säkular gewordenen Welt wieder und ist aufgerufen, das missionarische Umfeld ihrer Sendung anzunehmen.
- Von zentraler Bedeutung für die Zukunft der Kirche wird ein umfassend verstandenes Berufungsverständnis sein – wie es bereits das II. Vatikanum beschrieben hat⁵ – das die grundlegende Mitwirkung aller Getauften an der Sendung der Kirche bejaht und das Miteinander der verschiedenen Ämter, Dienste, Berufungen und Charismen auf allen Ebenen der Kirche unterstützt.
- Viele sind zum Engagement aus Berufung und Taufe ermutigt; kirchliches Handeln ist also nicht auf die Priester und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrenzt, sondern fordert ein Handeln aus individueller Berufung.
- Es gibt eine Vielfalt von Zugängen zum Glauben, von Frömmigkeitsstilen und auch an Erwartungen an die Kirche. Diese sind oft an eine frei gewählte und abgestufte Beziehung



zur Kirche und zum Leben mit der Kirche gebunden.

- Vorherrschend ist eine frei gewählte Glaubenspraxis der Menschen, die sich weitgehend frei von Steuerung und sanktionierenden Vorgaben entwickelt.
- Es gilt ein Leitungsverständnis zu praktizieren, das charismenorientiert⁶ agiert, d.h. es fördert, wozu Menschen berufen sind, was sie als Christen bewegt und es ermöglicht diese Charismen ins Leben der Kirche und damit auch in die Gesellschaft einzubringen.
- Diese Situation fordert einen deutlichen Verzicht auf Konzepte, die im Sinne einer additiven Pastoral alles Bisherige weiterführen, ohne Ressourcen für das beginnende Neue vorzusehen.
- Die Vorläufigkeit aller pastoralen Konzepte muss immer mitbedacht werden. Dies beinhaltet den Mut zu pastoral sinnvollen und theologisch verantworteten Experimenten.
- Unverzichtbar ist ein Kommunikationsstil, der ermutigt und motiviert; der ernst nimmt und eine geistliche Grundlage hat.

Als zentrale Kategorie der Entwicklung im Erzbistum Paderborn und damit auch in unserem Pastoralverbund hat Erzbischof Hans-Josef Becker die „Pastoral der Berufung“ eingeführt. In vier Bereichen soll dies konkretisiert werden:

**Aus der Taufberufung leben –
Katechese, Gottesdienst und Sakramente**

Ehrenamt – Engagement aus Berufung

**Missionarisch Kirche sein –
Pastorale Orte und Gelegenheiten**

**Caritas und Weltverantwortung –
Diakonisches Handeln**

Diese vier Zukunftsthemen⁷ werden in dieser Pastoralvereinbarung den Schwerpunkt bilden.

Aus der Analyse der gegenwärtigen Situation heraus werden wir Vereinbarungen treffen, um eine Pastoral der Berufung zu ermöglichen und um sie zu verwirklichen erste Maßnahmen benennen.

Bereits während der Entstehungszeit dieser Pastoralvereinbarung haben wir uns auf den Weg gemacht: Manches, was als Ziel formuliert werden sollte, ist bereits verwirklicht, manches hat sich als wirklichkeitsfremd erwiesen und in manchen Dingen waren unsere Zeitvorstellungen illusorisch.

So wird es eine entscheidende Aufgabe sein, alle Vereinbarungen, die wir treffen immer wieder zu überprüfen. Wir sind nicht für die Vereinbarungen da, sondern diese Vereinbarungen sollen uns dienen, als von Gott gerufene und berufene Menschen unseren Glauben zu leben.

¹ Auf Dein Wort hin werfen wir die Netze neu aus. Pastorale Perspektive 2014. S.4

² Gemeinsamer Hirtenbrief der deutschen Bischöfe anlässlich des Bonifatius Jubiläums. 1

³ Die Zahl der Katholiken im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz hat im Zeitraum von 2000 bis 2013 um 2,6 Millionen abgenommen. In den Jahren 2010 bis 2013 sind es im selben Bereich 646 Welt- und Ordenspriester weniger. Grundlage der Zahlen ist die kirchliche Statistik der DBK.

⁴ Gaudium et Spes. 4

⁵ Vgl. Lumen Gentium 30-38

⁶ Vgl. Materialien – Hilfen – Regelungen. Glossar – zentrale Begriffe im Prozess der Perspektive 2014

⁷ Vgl. Ebd.



2. Wer wir sind

Der Pastoralverbund Netpherland besteht aus:

Die Stadt Netphen hat (Stand Februar 2015)

zwei Pfarreien:

• **St. Martin Netphen**

mit den Kapellengemeinden St. Josef Eckmannshausen und St. Andreas Eschenbach (umfasst die Ortsteile Netphen, Afholderbach, Beienbach, Brauersdorf, Eckmannshausen, Eschenbach, Frohnhausen, Oelgershausen, Sohlbach, Unglinghausen)

• **St. Cäcilia Irmgarteichen**

mit den Kapellengemeinden St. Maria Immaculata Hainchen, St. Elisabeth Helgersdorf und St. Maria Magdalena u. St. Genovefa Werthenbach

drei Pfarrvikarien:

• **Namen-Jesu Dreis-Tiefenbach**

• **St. Nikolaus Salchendorf**

(ohne eigene Vermögensverwaltung)

• **St. Sebastian Walpersdorf**

mit den Kapellengemeinden St. Matthias Deuz, St. Elisabeth Grissenbach und St. Barbara Nenkersdorf

Damit umfasst der Pastoralverbund die gesamte Stadt Netphen mit Ausnahme des Ortsteils Herzhausen, der traditionsgemäß zu St. Augustinus Dahlbruch (Keppel) gehört.

	Einwohner	davon Katholiken
Gesamt	24092	10086 (42 %)

Netphen	6114	2794 (46 %)
Dreis-Tiefenbach	5073	1633 (32 %)
Salchendorf	1242	806 (64 %)
Deuz	2094	612 (29 %)
Hainchen	909	598 (66 %)
Irmgarteichen	821	514 (62 %)
Werthenbach	789	480 (61 %)
Eckmannshausen	812	409 (50 %)
Eschenbach	570	282 (49 %)
Walpersdorf	413	264 (64 %)
Grissenbach	797	256 (32 %)
Brauersdorf	706	254 (36 %)
Unglinghausen	1046	218 (21 %)
Helgersdorf	314	186 (59 %)
Nenkersdorf	417	157 (38 %)
Frohnhausen	386	127 (33 %)
Oelgershausen	334	122 (37 %)
Beienbach	335	55 (16 %)
Sohlbach	132	52 (39 %)
Afholderbach	208	40 (19 %)

(Der Ortsteil Herzhausen mit 580 / 227 (39 %) gehört zur Pfarrei Dahlbruch)

Die Stadt Netphen liegt im östlichen Teil des Siegerlandes und ist geprägt durch ihren Waldreichtum (70,7 % des Stadtgebiets sind Waldfläche), die Mittelgebirgslandschaft und ihren Wasserreichtum. Hier entspringen neben vielen kleinen Bächen auch Sieg, Lahn und Eder.



Die Bevölkerungszahlen in Netphen sind rückläufig. „Neben dem Rückgang der Bevölkerung ist die Verschiebung im Altersaufbau der Bevölkerung ein weiteres Merkmal des demographischen Wandels: Während in den nächsten 30 Jahren der Anteil an Kindern und Jugendlichen zurückgehen wird, nimmt aufgrund der geburtenstarken Jahrgänge der 1960er Jahre der Anteil an Rentnern und Hochbetagten zu.“ (Leitbild Stadt Netphen)

Das Gemeindeprofil des Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen (Statistisches Landesamt) ergibt für Netphen einen Bevölkerungsrückgang von 24.101 Ein-

wohnern im Jahr 2011 auf 21.499 im Jahr 2030, das heißt auf 89,2 Prozent von 2011. Dabei geht die Zahl der unter 65-jährigen wesentlich stärker zurück, während die Zahl der über 65-jährigen deutlich zunimmt.

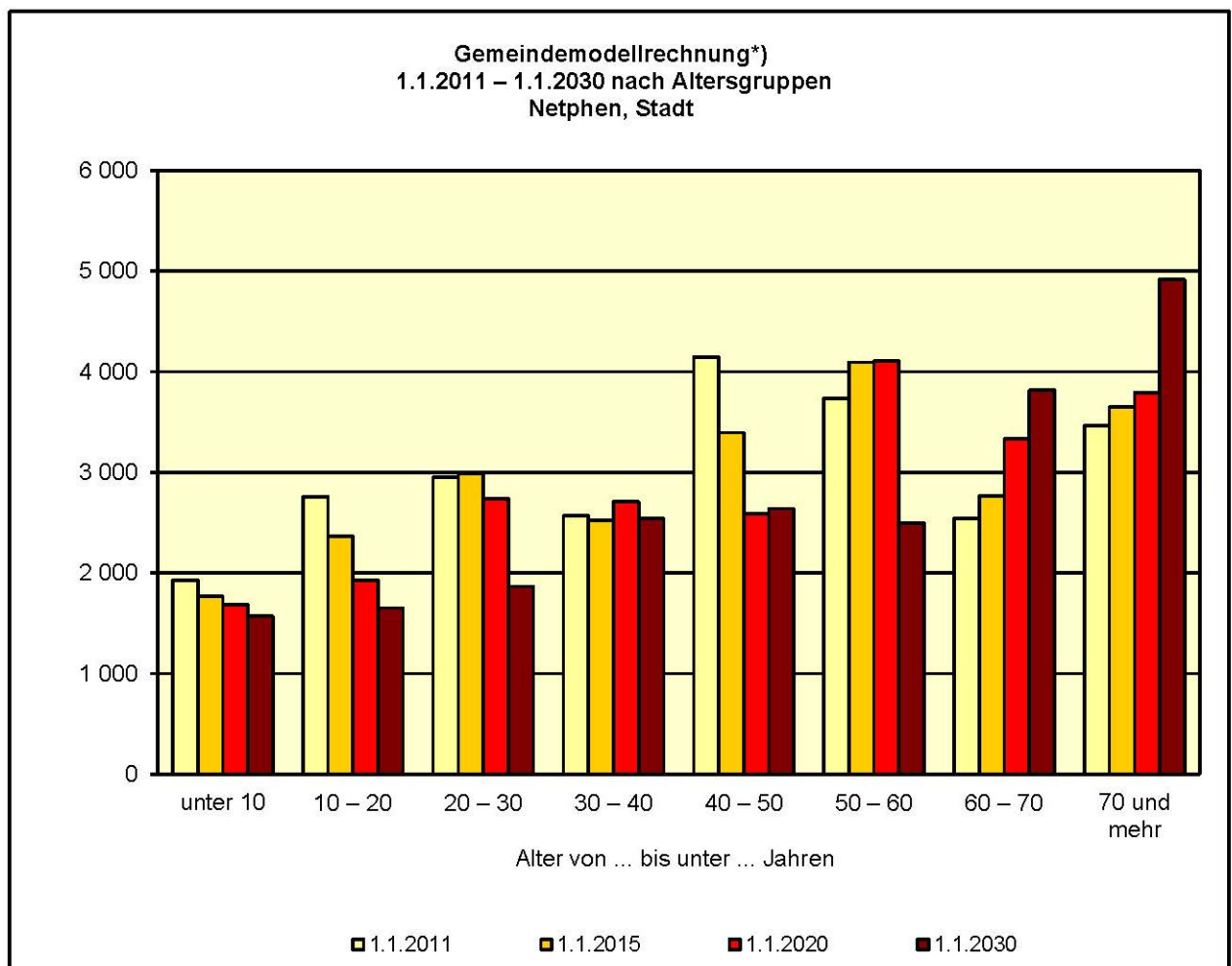
18 bis unter 65 Jahre

> im Jahr 2011: 15.388; > im Jahr 2030: 11.744

über 65 Jahre

> im Jahr 2011: 4.640; > im Jahr 2030: 6.876

Diese Entwicklung spiegelt sich bereits jetzt im Gemeindeleben wieder und wird auch für unsere Zukunft deutliche Auswirkungen haben.



*) Modellrechnung zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung für kreisangehörige Gemeinden - Die absoluten Werte wurden aus methodischen Gründen auf die 10-er Stelle gerundet.

*Wir schauen aus nach dir,
dem Quell unseres Lebens.*



Pastoralverbund
Netpherland

Im Rahmen einer Milieu-Studie wurde untersucht, welche Lebenswelten in unserem Pastoralverbund vorkommen. Vier verschiedenen Lebenswelten¹ prägen die Stadt Netphen, dabei lassen sich große Unterschiede zwischen den Ortsteilen feststellen. Von diesen vier Lebenswelten stehen zwei (die Traditionsorientierten und die Bürgerliche Mitte) mit der Kirche und dem herkömmlichen Gemeindeleben in Verbindung.

Wir müssen uns die Frage stellen, ob sich unsere Gottesdienste und ein Großteil der gemeindlichen Angebote nur an diesen beiden Lebenswelten der Traditionsorientierten und der Bürgerlichen Mitte orientieren und welche Veränderungen anzustreben sind, um im Sinne einer missionarischen Kirche andere Lebenswelten anzusprechen. Wir müssen uns auch fragen, wie wir mit der Unterschiedlichkeit der einzelnen Gemeinden umgehen wollen.

Einerseits sind die Erwartungen an „Kirche“ sehr unterschiedlich, andererseits ist die Bereitschaft, sich mit diesen unterschiedlichen

Erwartungen auseinanderzusetzen, in der Kirchengemeinde und in den verschiedenen Gruppen, Verbänden und Gremien unterschiedlich stark ausgeprägt.

Weil wir daran glauben, dass Gott mit uns auf dem Weg ist und er uns zu jeder Zeit das gibt, was wir brauchen, kann es uns nicht darum gehen, Mängel zu beklagen und viel Kraft nur in den Erhalt bestimmter Kirchen- bzw. Gemeindeformen zu investieren.

Wir wollen die Vielfalt und die Unterschiedlichkeiten an- und ernstnehmen und zulassen.

Wir wollen alle Menschen einladen, ihren Glauben zu leben.

Wir wollen missionarische Kirche sein.

Einen Schritt in diese Richtung versuchen wir mit dieser Pastoralvereinbarung.

¹ Traditionsorientierten, Bürgerliche Mitte, Performer, Benachteiligte



Anfang des Jahres 2010 hat der Erzbischof eine territoriale Neuumschreibung der pastoralen Räume im Erzbistum Paderborn vorgenommen. Für unsere Pastoralverbände „Netpherland“ und „Johannland-Siegtal“ bedeutete das die Zusammenlegung zum „Pastoralverbund Netpherland“. Folgende Schritte sind wir in diesem pastoralen Raum gegangen zur Entwicklung einer Pastoralvereinbarung:

2012

- Anfang März Der leitende Pfarrer nimmt an einem Vorbereitungskurs in Paderborn teil.
- 20./21. Juni 2012 Das Pastoralteam setzt sich in einer Klausur ausführlich mit dem Auftrag des Erzbischofs und den damit eingeleiteten Veränderungen auseinander.
23. August Für den pastoralen Prozess wird eine „Steuerungsgruppe“ gebildet. Das erste Treffen der Steuerungsgruppe findet am 23. August 2012 statt, dabei überreicht der stellv. Dechant Martin Assauer dem leitenden Pfarrer Werner Wegener das „Starterpaket“.
Zur Steuerungsgruppe gehören: Silke Braun (Dreis-Tiefenbach), Andrea Simmich (Oelgershausen), Thomas Wienkamp (Walpersdorf), Ulrich Wagener (Netphen), Hans Sting (Werthenbach), Lukas Geffert (Netphen), Alexander Müller (Gemeindereferent), Werner Wegener (Pfarrer). Begleitet wird der Prozess von den beiden Gemeindeberatern Uschi Altehenger und Rainer Beckmann.
15. November Abend der Gremien:
Eingeladen sind die Mitglieder der Kirchenvorstände und der Pfarrgemeinderäte. Hier geht es vor allem darum, einen Namen für den zukünftigen pastoralen Raum zu finden. Mehrheitlich entscheidet man sich für den Namen „Pastoralverbund Netpherland“.

2013

1. Januar Das Dekret des Erzbischofs Hans-Josef Becker über die Errichtung des Pastoralen Raumes „Pastoralverbund Netpherland“ tritt in Kraft.
19. Januar Auftaktveranstaltung im Forum vom Gymnasium Netphen:
Die Auftaktveranstaltung für den pastoralen Raum findet im Forum des Gymnasiums Netphen mit der Beteiligung von vielen Menschen aus den verschiedenen Gemeinden des pastoralen Raumes statt. Seitens der Bistumsleitung nimmt Prälat Thomas Dornseifer daran teil. Bei dieser Veranstaltung werden die Teilnehmer über die Schritte informiert, die im pastoralen Prozess gegangen werden sollen. Alle Pfarreien und Kapellengemeinden bringen sich in die Veranstaltung ein. Es entsteht ein Puzzle, das den zukünftigen pastoralen Raum mit den verschiedenen Orten und den zwölf Kirchen und Kapellen zeigt.
- Februar Brief an die Gruppen und Verbände
- Wie geht es unseren Gruppen und Verbänden und was bewegt sie?
- Chancen, Ideen, Aktivitäten, Gemeindeleben



9. April Treffen der Pfarrgemeinderäte
- Welche Form von Pfarrgemeinderat steht zur Pfarrgemeinderatswahl im November 2013 zur Wahl? Beschluss: Wahl eines Gesamtpfarrgemeinderates.
- 9./10. November Pfarrgemeinderatswahl
- Wahl eines Gesamtpfarrgemeinderates für den gesamten Pastoralverbund Netpherland.
20. November Treffen mit den Religionslehrern
- Wie sehen die Religionslehrer den Kontakt zur Kirche in Netphen und welche Herausforderungen sehen sie?
1. Dezember Ein gemeinsamer Pfarrbrief:
- Alle Nachrichten, Veröffentlichungen sowie die gesamte Gottesdienstordnung sind in einem Pfarrbrief zu finden.
- Der Pfarrbrief erscheint 14-tägig.

2014

18. März Treffen von Gesamtpfarrgemeinderat und Steuerungsgruppe
- Information des neuen Gesamtpfarrgemeinderates über den „Stand der Dinge“ auf dem Weg zur Pastoralvereinbarung.
21. März „Neue Wege gehen!“ . . . in der Sakramentenvorbereitung.
- Ein Abend mit Interessierten, um über die Zukunft der Sakramentenvorbereitung in unserem Pastoralverbund ins Gespräch zu kommen.
5. April Zukunftswerkstatt der Gruppen und Verbände
- Austausch und gemeinsamer Blick auf die anstehenden Herausforderungen.
- April Kindergärten: Elterngespräche
- Wie wird Kirche in den Kindergärten wahrgenommen?
17. Mai Immobilienwerkstatt
- Mit den Kirchenvorständen, dem Gesamtpfarrgemeinderat und der Steuerungsgruppe wird auf die Immobilien und Ressourcen im Pastoralverbund Netpherland geschaut.
14. Juni Leitwort und Logo
- Der Gesamtpfarrgemeinderat nutzt den Klausurtag um ein Leitwort für den Pastoralverbund zu finden.
- Aus dem Leitwort soll später ein Logo entstehen.
- 26./27. September Klausurwochenende des Gesamtpfarrgemeinderates
- Der Gesamtpfarrgemeinderat berät darüber, welche Inhalte Platz in der Pastoralvereinbarung finden sollen und welche Themen noch bearbeitet werden müssen.



2015

24. Februar	Der Gesamtpfarrgemeinderat beschließt das neue Logo.
Ende Februar	Erstellung des Entwurfs der Pastoralvereinbarung
14. März	Präsentation der vorläufigen Pastoralvereinbarung - Die vorläufige Pastoralvereinbarung wird im Pastoralverbund Netpherland vor- und zur Diskussion gestellt.
6. Mai	Abschlussgespräch Pastoralvereinbarung - Der Gesamtpfarrgemeinderat, der Finanzausschuss und die Steuerungsgruppe besprechen die Pastoralvereinbarung und nehmen letzte Änderungen vor.
24. Mai Pfingsten	Die Pastoralvereinbarung wird unterzeichnet vom Leiter des Pastoralverbundes, vom Vorstand des Gesamtpfarrgemeinderates, von den stellvertretenden Vorsitzenden der Kirchenvorstände und vom stellvertretenden Dechanten. Danach wird die Pastoralvereinbarung dem Erzbischöflichen Generalvikariat übergeben.
10. Juni	Abschlussgespräch der Steuerungsgruppe zum pastoralen Prozess im Pastoralverbund Netpherland
8. September	Gespräche mit Vertretern des Generalvikariats Paderborn
22. November	Feierliche Übergabe der endgültigen Pastoralvereinbarung



3. Zukunftsthema:

Aus der Taufberufung leben – Gottesdienst, Sakramente, Katechese

„Höchster, glorreicher Gott, erleuchte die Finsternis meines Herzens und schenke mir rechten Glauben, feste Hoffnung und vollendete Liebe. Gib mir, Herr, Gespür und Erkennen, dass ich erfüllen möge deinen heiligen und wahrhaften Auftrag.“

(Hl. Franziskus, Gebet vor dem Kreuz von San Damiano)

Der Glaube ist ein kostbares Erbe. Er ist die Grundlage für einen christlichen Lebensweg. Unsere Aufgabe ist es, diesen den Menschen unserer Zeit lebendig und wirklichkeitsnah zu vermitteln.

Mittelpunkt der Verkündigung unseres Glaubens ist die Feier der Eucharistie. Sie ist der Höhepunkt aller Gottesdienstformen. Um sie würdig, lebendig und ansprechend zu gestalten, ist der Dienst von Laien gefragt (Lektor/inn/en, Kommunionhelfer/innen, Küster/innen, Organist/innen, Kirchenchöre, Messdiener/innen).

Es gibt in unserem Pastoralverbund eine Reihe von Gottesdiensten, die sich an einzelne Zielgruppen richten: Seniorenmessen, Familiengottesdienste, Jugendgottesdienste im Rahmen der Firmvorbereitung, Gottesdienste für die Erstkommunionkinder.

Viele verschiedene Formen von Wortgottesdiensten und Andachten (Frühschicht, Abendlob, Kreuzweggebet, Rosenkranzgebet, Geistlicher Abend in der Fastenzeit / im Advent, Taizé-Gebete . . .) werden vom Engagement der Laien getragen, die in ihrer Aufgabe vom Pastoralteam begleitet werden.

Religiöse Fortbildung und Vertiefung des Glaubens bieten monatliche Bibelgespräche, die Elternabende zur Vorbereitung auf die Erstkommunion, Einkehrtage sowie Gespräche in den Familienkreisen.

Als Gemeinden sind wir miteinander auf dem Weg hin zum „Quell unseres Lebens“. Dieses „miteinander auf dem Weg sein“ wird innerhalb des Jahres auch deutlich durch die gegenseitige Teilnahme an den Prozessionen, die in den Gemeinden eine feste Tradition haben oder bei gemeinsamen Wallfahrten und Gemeindefesten.

- Wir haben vielfältige Formen unseren Glauben zu feiern und zu verkündigen. Gleichzeitig stellen wir fest, dass die Zahl der Gottesdienstbesucher rückläufig ist.
- Bei Taufe und Trauung, bei Erstkommunion- oder Firmvorbereitung und auch bei Seelenamt und Beerdigung ist zu beobachten, dass der innere Mitvollzug des Gottesdienstes nicht mehr vorausgesetzt werden kann.
- Andererseits lässt sich gerade bei der Erstkommunion- und Firmvorbereitung eine nicht unerhebliche Zahl von Erwachsenen wieder auf das „Abenteuer Glauben“ ein.
- Erwachsenenkatechese gewinnt in doppelter Hinsicht an Bedeutung: Erwachsene als Ziel der Katechese, also der Unterweisung in der christlichen Botschaft mit dem Ziel der Vermittlung des Glaubens und Erwachsene als Katecheten und Katechettinnen, die diesen Dienst versehen können.



- Es gibt ein feststellbares Bedürfnis und eine Sehnsucht nach nicht näher definierter „Spiritualität“. Besonders deutlich wird dies in Grenzsituationen wie Krankheit und Tod.
 - Die sinkende Zahl der Gläubigen, Priester, Gemeindeferenten und -referentinnen und auch der geringer werdende Umfang finanzieller Mittel haben uns als Kirchengemeinden vor Veränderungen gestellt, weshalb wir von lieb gewonnenen Gewohnheiten Abschied nehmen müssen.
 - „Die Erneuerung der Sakramentenpastoral besteht nicht in einer (quantitativen) Vermehrung der Aktivitäten, sondern in einer qualitativen Weiterentwicklung.“ (Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn, Theologische Beiträge zur Pastoral der Berufung, S. 43)
- Um unserem Auftrag der Feier des Gottesdienstes und der Vorbereitung zur Spendung der Sakramente gerecht zu werden, vereinbaren wir:
- Nach Pfingsten 2015 wird die Arbeitsgruppe Sakramentenpastoral weitergeführt bzw. neu initiiert. Diese überprüft die vorhandenen Konzepte für die Bereiche Taufe, Erstkommunion- und Firmvorbereitung auf ihre Zukunftstauglichkeit und entwickelt sie fort. Die Ergebnisse sollen bereits in die Firmvorbereitung 2016 und dann in die Erstkommunionvorbereitung 2016/17 einfließen.
 - Das Pastoralteam überprüft regelmäßig die Gottesdienstordnung im Pastoralverband. Um Entscheidungen nachvollziehbar zu machen, werden notwendige Veränderungen soweit möglich im Gesamtpfarrgemeinderat und in den einzelnen Gemeinden beraten.
- Im Bereich der Ehevorbereitung werden die bestehenden Angebote des Dekanats genutzt.
 - Die Kranken- und Hauskommunion wird in Zukunft größere Bedeutung erhalten. Neben den Mitgliedern des Pastoralteams haben inzwischen Kommunionhelfer diesen Dienst übernommen und werden in Zukunft für diese Aufgabe noch stärker eingesetzt.
 - Einmal im Jahr findet in den Kirchen in Netphen, Irmgarteichen, Deuz, Dreis-Tiefenbach, Salchendorf und Walpersdorf eine Hl. Messe mit Spendung der Krankensalbung statt.
 - Im Begräbnisdienst ist es in unserem Pastoralverband möglich, Seelenamt oder Trauerfeier und Bestattung weitestgehend nach den Wünschen der Hinterbliebenen zu gestalten. Zurzeit finden die Bestattungen meistens in Verbindung mit einem Seelenamt statt. Sollte dies nicht mehr möglich sein, müssen bischöflich Beauftragte den Beerdigungsdienst übernehmen.
 - Wir suchen neue Wege und Möglichkeiten zur Gottesdienstgestaltung, auch außerhalb des Kirchenraumes.
 - Die in unserem Pastoralverband tätigen Katecheten werden begleitet.
 - In den verschiedenen Bereichen der Sakramentspendung sind Formalien zu erledigen. Diese Formalien (z.B. Anmeldung oder beizubringende Unterlagen) werden – soweit nicht durch Kirchenrecht sowieso vorgeschrieben – in allen Kirchengemeinden unseres Pastoralverbandes bis Ende 2015 vereinheitlicht. Sie sind in den Pfarrbüros erfragbar und dann auch auf der Internetseite abrufbar.



4. Zukunftsthema:

Ehrenamt – Engagement aus Berufung

„Ich bin berufen, etwas zu tun oder zu sein, wofür kein anderer berufen ist. Ich habe einen Platz in Gottes Plan, auf Gottes Erde, den kein anderer hat. Ob ich reich bin oder arm, verachtet oder geehrt bei den Menschen, Gott kennt mich und ruft mich bei meinem Namen.“

(John Henry Kardinal Newman)

„Ehrenamtliches Engagement bietet Christinnen und Christen einen Weg, der eigenen Berufung nachzuspüren, sie zu entdecken und ihr Ausdruck zu verleihen. Im Tun, in der Übernahme einer bestimmten Aufgabe, im kurzfristigen Engagement in Projekten und Initiativen und auch im punktuellen Mittun hat der Mensch einen Ansatzpunkt, das eigene Wirken zu erleben und dieses in Beziehung zur Botschaft Jesu zu stellen und zu reflektieren.

[. . .] Dabei gestalten Ehrenamtliche an unterschiedlichen pastoralen Orten mit ihren je eigenen Charismen und Talenten kirchliches Leben, wirken dadurch in die Gesellschaft hinein und tragen Mitsorge für ein Weiterleben des Glaubens.“ (Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn, Theologische Beiträge zur Pastoral der Berufung, S. 53)

- Verbände fördern die Bildung von Gemeinschaften im Bereich der Kirche. Sie sind offen für alle Menschen, die auf der Grundlage des Evangeliums Verantwortung übernehmen wollen. Dadurch erreichen sie auch Personen, die keine direkte Bindung zur Kirche haben. Sie sind offen für Mitglieder anderer christlicher Konfessionen und tragen damit zu einem ökumenischen Klima bei. Durch Bildungsangebote, Aktionen, die Gestaltung von Festen und Feiern sowie die Pflege von Traditionen leisten sie einen wertvollen Beitrag für das Gemeindeleben. Innerhalb unseres Pastoralverbundes gibt es örtliche Gruppen und Verbände der kfd,

der KAB, der Schützenbruderschaften, der DPSG. Die Chance innerhalb des Pastoralverbundes zu kooperieren werden von kfd und DPSG bereits genutzt. Darüber hinaus gibt es überörtliche Verbandsstrukturen für den Austausch von Ideen, die Ausbildung von Verantwortlichen und die Unterstützung bei Problemen. Kontakte zu Gruppen in anderen Ländern stärken das Bewusstsein für die Weltkirche. Priester bzw. Diakon üben das Amt des Präses in den kirchlichen Verbänden des Pastoralverbundes aus.

- Die kath. öffentlichen Büchereien in unserem Pastoralverbund werden ausschließlich von der Arbeit ehrenamtlich tätiger Menschen getragen (s.u. „Missionarisch Kirche sein – Pastorale Orte und Gelegenheiten“).
- Zahlreiche Laien engagieren sich im Bereich der Glaubensverkündigung (s.o. „Aus der Taufberufung leben – Gottesdienste, Sakramente, Katechese“). Entsprechendes gilt für die Jugendarbeit (Messdiener, Sternsinger) und für die caritative Arbeit (s.u. „Caritas und Weltverantwortung – Diakonisches Handeln“). Auch Küster/innen und Organist/innen leisten weit über ihre bezahlte Arbeit hinaus ehrenamtlichen Dienst in der Gemeinde.
- Vor Ort leisten viele Menschen zahlreiche Arbeiten, um ihre Kirche oder ihre Kapelle zu erhalten. Sie gestalten und betreuen Kreuz-



wege oder Prozessionsstationen, sorgen für die Aufstellung der Weihnachtsbäume und der Krippe und tun in vielfältiger Weise ihren Teil, um kirchliches Leben im Ort zu erhalten.

- Ehrenamtliches Engagement verdient es wahrgenommen, gewürdigt und unterstützt zu werden – von Gemeinde und Pastoralteam aber auch auf Dekanats- und Diözeseebene.

Um ehrenamtliches Engagement zu ermöglichen und zu fördern und um Menschen dazu zu gewinnen, gemäß ihrer Talente und Fähigkeiten tätig zu werden, vereinbaren wir:

- Die Arbeit der Gruppen und Verbände in unserem Pastoralverbund werden durch die Kirchenvorstände, den Gesamtpfarrgemeinderat und das Pastoralteam entsprechend der Möglichkeiten unterstützt.
- Kurzfristiges und punktuell Engagement ist ebenso wichtig wie längerfristige ehrenamtliche Tätigkeit.
- Wir lernen, die verschiedenen Wege der eigenen Berufung gemäß den eigenen Fähigkeiten und Talenten zu entdecken und zu nutzen.

- Der Umgang und das Miteinander Aller sind geprägt durch Respekt, Anerkennung, Wertschätzung und Vertrauen.
- Aufgaben und Verantwortlichkeiten, die ehrenamtlich tätige Menschen übernehmen, sind klar beschrieben, die zeitlichen und fachlichen Anforderungen sind bekannt.
- In jeder Kirchengemeinde wird einmal im Jahr das ehrenamtliche Engagement gewürdigt, wie es z.Z. bei den Neujahrsempfängen in Netphen und Dreis-Tiefenbach geschieht. In den Gemeinden, in denen es einen funktionierenden Ortsausschuss gibt, trägt er dafür die Verantwortung, in den Gemeinden, wo dies (noch) nicht der Fall ist, übernimmt dies der Gesamtpfarrgemeinderat.
- Im Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn wird im Bereich „Engagement aus Berufung“ ein „Ehrenamtsförderplan“ entwickelt (Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn, Theologische Beiträge zur Pastoral der Berufung. S.50ff). Der Gesamtpfarrgemeinderat wird sich diesem Thema widmen.
- Die Pfarrbüros stehen allen Gruppen und Verbänden unterstützend zur Seite.



5. Zukunftsthema:

Missionarisch Kirche sein – Pastorale Orte und Gelegenheiten

„Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, fragte er sie: Was wollt ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister –, wo wohnst du? Er antwortete: Kommt und seht!“ (Joh 1,38.39)

„Die Kirche ist von Christus gesandt, die Liebe Gottes allen Menschen und Völkern zu verkünden und mitzuteilen; sie ist sich bewußt, daß noch eine ungeheure missionarische Aufgabe vor ihr liegt.“

(2. Vatikanisches Konzil Ad Gentes 10)

Außerhalb der Kirchengebäude gibt es in unseren Gemeinden viele Orte, Menschen mit dem Glauben bekanntzumachen, den Glauben zu finden und den Glauben zu vertiefen.

- Es gibt in unserem Pastoralverbund sieben Kindertageseinrichtungen in katholischer Trägerschaft (Brauersdorf, Dreis-Tiefenbach, Eschenbach, Netphen, Salchendorf, Walpersdorf, Werthenbach). Diese Einrichtungen sind oft der erste Ort, an dem Kinder mit dem christlichen Glauben in Berührung kommen. Sie sind wichtige Orte der Seelsorge. Neben den gesetzlich festgelegten Aufgaben nach dem Kinderbildungsgesetz NRW ist daher die religiöse Erziehung wesentlicher Auftrag der Kitas: Diesen Auftrag erfüllen die Einrichtungen, indem sie es den Kindern, ihren Eltern und den Familien ermöglichen, die Grundvollzüge des christlichen Glaubens kennenzulernen. Auch die Weitergabe des Glaubens anhand des Ablaufs des Kirchenjahrs ist Ziel und Aufgabe. In den Einrichtungen wird die Frohe Botschaft gelebt und verkündet. Im täglichen Miteinander wird christlicher Glaube erlebbar und kann Orientierung für das eigene Leben geben. Als Christen feiern wir unseren Glauben in Gemeinschaft und bedienen uns Ritualen

und Formen, in denen wir uns vergewissern, was unser Leben trägt und prägt. Die Kindertageseinrichtungen sind ein Ort der Gemeinde, in der dieser liturgische Bereich von Kirche erleb- und erfahrbar wird. Die Kindertagesstätten unseres Pastoralverbundes sind offen gegenüber Familien jedweden Bekenntnisses und auch konfessionslosen Familien. Der Auftrag zur christlich-religiösen Erziehung sollte allerdings von allen Kindern und ihren Eltern akzeptiert werden. In allen Einrichtungen ist das Pastorale Team für die Seelsorge zuständig. Die Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und Kindertageseinrichtungen ist geprägt von Gegenseitigkeit: Die Tageseinrichtungen bereichern unser Gemeindeleben, indem sie sich aktiv in das Gemeindeleben einbringen, z.B. durch Gestaltung von Gottesdiensten, Mitgestaltung von Festen, Unterstützung bei Aktivitäten; die Kirchengemeinden sehen sich verpflichtet, die Kindertageseinrichtungen bei der Umsetzung ihrer Aufgaben bestmöglich zu unterstützen.

- In unserem Pastoralverbund gibt es sechs Grundschulen sowie eine Realschule (auslaufend), eine Sekundarschule, ein Gymnasium und eine Sonderschule. Die Seelsorge



stunde in den Grundschulen konnte leider nicht aufrechterhalten werden wegen der großen Anzahl von Grundschulen einerseits und den immer weniger werdenden katholischen Schülerinnen und Schülern in den Klassenverbänden andererseits. Den Religionslehren wurde seitens des Pastoralteams angeboten, eine Schulstunde zu besuchen. Dies wird gern in Anspruch genommen. Der Kontakt zu den weiterführenden Schulen ist leider nicht regelmäßig. Mit diesen Schulformen stehen wir durch die Mitgliedschaft in den Fachkonferenzen Religion in Verbindung. Regelmäßig werden Schulgottesdienste in ökumenischer Form gefeiert. Ein Treffen des Pastoralteams mit den Religionslehrern stieß auf eine positive Resonanz und soll zukünftig einmal im Jahr stattfinden.

- In unserem Pastoralverbund finden wir vier unterschiedliche Formen von Jugendarbeit. Im Bereich verbandlicher Jugendarbeit gibt es die zwei Pfadfinderstämme Netphen und Dreis-Tiefenbach und die Malteserjugend. Dazu gibt es die Messdiener, die teils eigene Leitungsstrukturen haben. Es gibt offene Türen in Dreis-Tiefenbach, Netphen und in Irmgarteichen im Aufbau. Daneben gibt es vielfältige Angebote ungebundener Jugendarbeit, wie zum Beispiel die Sternsingeraktionen oder Gottesdienstkreise.
- Es gibt im Pastoralverbund zwei Altenheime: das Altenheim in Deuz und das Haus St. Elisabeth in Netphen in Trägerschaft der GSS (Gesundheits-Service Siegen gem. GmbH). Im Altenheim in Deuz wird einmal im Monat die Hauskommunion gebracht. Zum Haus St. Elisabeth bestehen vielfältige Beziehungen mit der Kirchengemeinde St. Martin Netphen. Wöchentlich wird dort die Hl. Messe gefeiert, ebenso an Hochfesten. Es gibt eine Reihe von ökumenischen

Gottesdiensten, die katholischen Bewohner werden von der Caritaskonferenz St. Martin Netphen betreut.

- Die fünf kath. öffentlichen Büchereien in Dreis-Tiefenbach, Irmgarteichen, Netphen, Salchendorf und Walpersdorf sind beliebte Treffpunkte in ihren Orten. Sie werden ausschließlich durch das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen getragen. Sie bieten nicht nur die verschiedensten Medien (Bücher, Spiele, DVD usw.) zur Nutzung an, sondern sie organisieren vielfältige Veranstaltungen: Buchausstellungen und Autorenlesungen, Ausstellungen für die Erstkommunion, Bücherflohmärkte, Büchereicafé und vieles mehr. Wichtiger Schwerpunkt ist die Arbeit mit Kindern: von Basteln mit Kindern in der Bücherei, über die Zusammenarbeit mit den Kindergärten in verschiedener Form, die Leseförderung (Büchereiführerschein) u.a. mehr.

Wir wollen die Glaubensvermittlung an den bisherigen Orten pflegen und vertiefen und neue Orte, um missionarisch tätig zu sein, entdecken. Wir vereinbaren:

- Die Kindertageseinrichtungen sind ein Schwerpunkt der pastoralen Arbeit in unseren Gemeinden. Ihre Arbeit wird von den Gremien (Kirchenvorstand und Gesamtpfarrgemeinderat) unterstützt und gefördert. Um die Zusammenarbeit zu gewährleisten und zu fördern, gibt es einen regelmäßigen Austausch auf den unterschiedlichsten Ebenen. Regelmäßig findet ein Dienstgespräch mit dem Leiter des Pastoralverbundes und den Leitungen der Kindertageseinrichtungen statt.
- Wir wollen, dass Jugendliche sich in der Kirche zuhause fühlen. Grundlage dafür ist, die



Eigenverantwortung Jugendlicher wahr und ernst zu nehmen und – wo nötig – Hilfe anzubieten. Dafür wollen wir äußere Rahmenbedingungen schaffen und erhalten:

Wo Jugendliche einen Raum brauchen, sollte dieser nach Möglichkeit für sie frei zugänglich und gestaltbar sein. Sie müssen sich dort wohl fühlen können. Dazu gehört eine Sicherheit in den Rahmenbedingungen und Verantwortungshoheit wie z.B. Schlüsselgewalt. Neben dem Raum bedarf es auch eines finanziellen Budgets, das unkompliziert die unterschiedlichen Ziele von Jugendarbeit fördert und unterstützt. In diesem Bereich sind die Kirchenvorstände der Gemeinden gefordert entsprechend tätig zu werden.

Das ehrenamtliche Engagement Jugendlicher soll gefördert werden, dies beginnt bereits dort, wo Jugendliche begeistert werden und ihr Interesse geweckt wird. Zentrale Anknüpfungspunkte sind besonders nach Erstkommunion- und Firmvorbereitung. Dabei möchten wir eine Vielfalt von kirchlichen und offenen Angeboten fördern, die den Lebenswelten der Jugendlichen entsprechen.

Die Eigenständigkeit von Jugendlichen und Gruppen soll bewusst gefördert werden. Eigenständigkeit bedeutet Verantwortung zu übernehmen. Dies spiegelt sich besonders in Leitungsaufgaben wieder. Hierzu möchten wir Jugendlichen eine Qualifizierung anbieten und übernehmen hierzu im Rahmen der Möglichkeiten die Kosten von entsprechenden Kursen und Fortbildungen.

Wo es Jugendlichen sinnvoll erscheint, wollen wir Hilfen und Anknüpfungspunkte für örtliche oder überörtliche Netzwerke anbieten. Ziel ist eine Plattform zu schaffen, auf der sich Jugendliche über unterschiedliche Angebote im Pastoralverbund austauschen können.

Um durch die Gemeinden Unterstützung und Hilfe sicher zu stellen soll es Ansprechpartner vor Ort, sogenannte Mentoren, ge-

ben, die eine Anwaltschaft für Jugendliche und Jugendarbeit vor Ort übernehmen. Sie stehen ihnen mit Rat und Tat, aber nur in Absprache mit ihnen, zur Seite. Sie üben dabei keine Leitung aus.

Jugendliche sollen wie alle Gemeindemitglieder in ihrer Arbeit respektiert und wertgeschätzt werden. Dies gilt explizit auch für die Offene Jugendarbeit (Offene Türen). Hier ist uns in besonderer Weise der Gedanke einer „Kultur des Willkommens“ wichtig. Wir wollen, dass sich Jugendliche in unseren Gemeinden wohl fühlen können und genauso einfach wie sie gekommen sind sich auch wieder verabschieden dürfen. Ein deutliches Wort des Willkommens oder eben des Dankes ist dabei mehr als angebracht. Dies alles soll besonders durch persönlichen Kontakt geprägt sein. Grundsätzlich sollen Jugendliche erfahren, dass auch sie Kirche sind und mit ihren Ideen und Zielen ernst genommen werden.

- Die kath. öffentlichen Büchereien sind Orte, in denen wir mit Menschen in Kontakt treten können, die sich aus dem konventionellen Kirchenleben verabschiedet haben bzw. nie dort Mitglieder waren, dies gilt besonders für junge Familien. Deshalb wollen wir im Pastoralteam, Gesamtpfarrgemeinderat und den Kirchenvorständen die Arbeit der Büchereien unterstützen und fördern. Konkrete Rahmenbedingungen und Unterstützungsmöglichkeiten sind zu entwickeln.
- Ein Treffen des Pastoralteams mit den Religionslehrern findet einmal im Jahr statt, um den Informationsaustausch zu gewährleisten und um gemeinsames Tun entwickeln zu können.
- Wir wollen neue Orte entdecken, um missionarisch Kirche zu sein.



6. Zukunftsthema:

Caritas und Weltverantwortung – Diakonisches Handeln

„Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.“
(Mt. 25, 35-36)

Der Dienst am notleidenden und hilfsbedürftigen Menschen, die tätige Nächstenliebe ist gelebter christlicher Glaube. Neben der Feier des Gottesdienstes (liturgia) und dem christlichen Lebenszeugnis (martyria) gehört der Dienst am Nächsten (diakonia) zu den drei Grundvollzügen der Kirche.

„Unterstrichen wird die unlösliche Verschränkung von Gottes- und Nächstenliebe. Beide gehören so zusammen, dass die Behauptung der Gottesliebe zur Lüge wird, wenn der Mensch sich dem Nächsten verschließt oder gar ihn hasst.“ (Benedikt XVI: Enzyklika Deus Caritas Est)

- Die Caritaskonferenzen in unseren Kirchengemeinden übernehmen in vielfältiger Hinsicht Dienste am Nächsten: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchen kranke und einsame Gemeindemitglieder, sie übernehmen die Geburtstagsbesuche für die älteren Gemeindemitglieder, sie organisieren Begegnungsnachmittage, sie engagieren sich in konkreten Projekten (Kleiderstube) und arbeiten eng mit dem Pastoralteam zusammen, sowohl um Nöte ins Pastoralteam weiterzugeben als auch umgekehrt auf Anfrage schnell und unbürokratisch Hilfe leisten zu können. Durch die beiden Haussammlungen im Sommer und in der Adventszeit schaffen sie die unabdingbare finanzielle Grundlage für viele verschiedene Hilfsmaßnahmen und unterstützen auch die Arbeit des Caritas-Verbandes im Dekanat. Seit 2014 treffen sich die Vorstände der Caritaskonferenzen im Pastoralverband ein- bis zweimal im Jahr. Diese vielfältigen Aufgaben sind zurzeit noch von den Caritaskonferenzen in unterschiedlicher Abstufung leistbar. Die Veränderungen in unserer Gesellschaft treffen auch die Caritaskonferenzen, so auch die abnehmende Bereitschaft, sich langfristig an eine Gruppe oder Verein zu binden. Andererseits ist die Bereitschaft dem Nächsten zu helfen durchaus nicht gesunken, sucht sich aber andere Formen des Engagements.
- Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter stellt Jesus seinen Jüngern die weltoffene Gesinnung seines Handelns beispielhaft vor Augen. Im Bewusstsein, dass in der Kirche Jesu die Grenzen zwischen allen Menschen überwunden sind, haben Mitglieder unserer Gemeinden begonnen, sich für Flüchtlinge, Asylbewerber und Migrantinnen, die im Stadtgebiet Netphen eine neue Perspektive und Heimat für ihr Leben suchen, zu engagieren.
- Um sich mit den verschiedenen Möglichkeiten des diakonischen Handelns in unserer Zeit auseinanderzusetzen hat sich im Frühjahr 2014 ein „Runder Tisch“ gegründet, der in einem Arbeitspapier eine Reihe von Beratungsergebnissen festgehalten hat.



- Als Teil der Universalkirche sind wir eingebunden in die weltweite Gemeinschaft der katholischen Kirche und in der Verantwortung, für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt einzutreten durch fürbittendes Gebet und solidarisches Handeln in vielfältiger Weise. Beispielhaft seien genannt die Unterstützung kirchlicher Hilfswerke wie Adveniat, Misereor u.a. mehr, die Sternsingeraktion, die Eine-Welt-Projekte im Pastoralverbund oder die Unterstützung von einzelnen Projekten.
- Auch die Arbeit des Ortsverbandes des Malteser Hilfsdienst e.V. gehört zum diakonischen Dienst am Menschen.

Um unserem Auftrag des diakonischen Handelns gerecht zu werden, vereinbaren wir:

- Die Caritaskonferenzen des Pastoralverbunds Netpherland übernehmen im Rahmen ihrer Möglichkeiten wie bisher die oben beschriebenen Aufgaben. Die Vorstände treffen sich ein- bis zweimal im Jahr zum Austausch und um zu prüfen, in welchem Rahmen Angebote wie z.B. Einkehrtage, Ausflüge oder Informationsveranstaltungen sinnvoll gemeinsam gestaltet werden können.
- Um den vielfältigen und sehr unterschiedlichen Bedürfnissen von Flüchtlingen, Asylbewerbern und Migranten gerecht werden zu können, wird der Aufbau eines sich selbst tragenden Unterstützerkreises angestrebt, der allen Bürgern und Bürgerinnen der Stadt offensteht. Die Übernahme von Flüchtlings-Patenschaften, die Begleitung zu Ämtern, Ärzten und Behörden, sprachliche Hilfestellungen und vor allem die Förderung einer Willkommenskultur stellen zentrale

Anliegen dieses Kreises dar. Zugleich sollen Sachmittel (z.B. Möbel, Einrichtungsgegenstände etc.) gesammelt und ggf. zwischengelagert und in Koordination mit den städtischen Behörden den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt werden. Als Kirchengemeinden wollen wir ein Zeichen für kulturelle Vielfalt und religiöse Toleranz setzen und persönliche Kontakte zwischen Menschen unterschiedlichster Herkunft knüpfen und fördern.

- Der Gesamtpfarrgemeinderat richtet mit Verabschiedung der Pastoralvereinbarung einen Ausschuss „Diakonie und Weltverantwortung“ ein und benennt einen ehrenamtlich tätigen Vorsitzenden. Dieser Vorsitzende wird (falls kein bereits gewähltes Mitglied) berufenes Mitglied im Gesamtpfarrgemeinderat. Gleichzeitig benennt das Pastoralteam ein für dieses Aufgabengebiet verantwortlichen Ansprechpartner aus dem Pastoralteam. Die Einladung zur Mitarbeit im Ausschuss geht an alle Einrichtungen und caritativ tätigen Gruppen und Verbände im Pastoralverbund. Sollte eine Mitarbeit nicht möglich sein, wird über die Treffen der Einrichtungen/Gruppen untereinander ein Informationsaustausch ermöglicht. Darüber hinaus ist jedes interessierte Gemeindemitglied zur Mitarbeit eingeladen. Die ersten beiden Aufgaben dieses Ausschusses sollen sein:
Bestandsaufnahme unserer Gemeinden, um „Brennpunkte“ zu lokalisieren, wo diakonisches Handeln in seiner vielfältigen Form notwendig ist.
Bestandsaufnahme der bestehenden Angebote und Einrichtungen im Bereich des diakonischen Handelns sowohl aus den eigenen Gemeinden als auch aus den evangelischen Schwestergemeinden und anderer Wohlfahrtsverbände, Organisationen und Institutionen.



Daraus ergeben sich Vorschläge, wie bisher geleistete Arbeit unterstützt und gesichert werden kann und wie neue Bereiche tätiger Nächstenliebe erschlossen werden können. Spätestens im Frühjahr 2017 überprüft der Gesamtpfarrgemeinderat, ob die Bildung dieses Ausschusses sinnvoll war, um diakonisches Handeln im Pastoralverbund zu unterstützen, zu initiieren und zu gewährleisten.

7. Unsere Gremien

Kirchenvorstände

Jede Kirchengemeinde behält ihren Kirchenvorstand, solange Kandidat/inn/en gefunden werden. Zurzeit sind dies vier Kirchenvorstände in den Gemeinden St. Martin Netphen, Namen-Jesu Dreis-Tiefenbach, St. Cäcilia Irmgarteichen/St. Nikolaus Salchendorf und St. Sebastian Walpersdorf.

Solange es möglich ist möchten wir die finanzielle Eigenständigkeit der Kirchengemeinden erhalten. Die Kirchenvorstände erkennen ihre Verantwortung und nehmen sie wahr.

In jedem Kirchenvorstand gibt es einen geschäftsführenden Vorsitzenden bzw. eine geschäftsführende Vorsitzende. Diese entlasten den Pfarrer und arbeiten konstruktiv zusammen. Regelmäßige Treffen finden im Finanzausschuss statt.

Falls in Zukunft keine Kandidat/inn/en mehr für dieses Gremium zu finden sind und keine KV-Wahl zustande kommt, muss über das Modell der Gesamt-Pfarrei mit nur einem Kirchenvorstand nachgedacht werden oder über eine Rückpfarrung bzw. Zusammenlegung von rechtlich selbstständigen Gemeinden im pastoralen Raum.

Finanzausschuss

Der Finanzausschuss setzt sich zusammen aus dem leitenden Pfarrer, den geschäftsführen-

den Vorsitzenden der Kirchenvorstände oder aus den vom Kirchenvorstand delegierten Mitgliedern sowie dem Außendienstmitarbeiter des Gemeindeverbandes. Der Finanzausschuss trifft sich in der Regel vier Mal im Jahr zur Sitzung und berät über den Etat des Pastoralverbundes. Den Vorsitz hat der leitende Pfarrer.

Kapellen- und Kirchvereine

In den Gemeinden Salchendorf, Eckmannshausen, Eschenbach, Hainchen, Helgersdorf, Werthenbach, Grissenbach und Nenkersdorf gibt es jeweils einen Kapellenverein, in Deuz einen Kirchverein. Diese Gremien kümmern sich um die Belange der jeweiligen Kapellen und Kirchen. Sie setzen sich zusammen aus einem gewählten Vorstand und Mitgliedern aus den jeweiligen Dörfern und sind in der Regel eingetragene Vereine. Jährlich findet eine Jahreshauptversammlung statt, in der der Vorstand Rechenschaft ablegt über die getane Arbeit im zu Ende gegangenen Jahr.

Zurzeit sind diese Vereine noch handlungsfähig. Bei abnehmender Einwohnerzahl in den Ortschaften wird es schwierig sein, noch Menschen für diese Vorstandsarbeit zu finden. Hier wird in den nächsten Jahren Handlungsbedarf bestehen.



Kirchbauverein

In der Kirchengemeinde Namen Jesu Dreis-Tiefenbach gibt es einen Kirchbauverein. Dieser ist ein ins Vereinsregister eingetragener Verein (e.V.) mit eigenem Vorstand und einer Anzahl von Vereinsmitgliedern. Diese unterstützen durch ihren zu zahlenden Mitgliedsbeitrag den Verein, der wiederum mit seinem Vermögen den Kirchenvorstand unterstützt z.B. bei anstehenden Baumaßnahmen.

Gesamtpfarrgemeinderat

Im Jahr 2013 wurde erstmalig ein Gesamtpfarrgemeinderat für den Pastoralverbund Netpherland gewählt. Dieser setzt sich aus dem Pastoralteam und Vertretern aller Gemeinden zusammen. Die Anzahl der Vertreter pro Gemeinde bemisst sich an der Zahl der jeweiligen Gemeinemitglieder, wodurch sich folgende Verteilung ergibt: fünf Vertreter aus St. Martin Netphen, drei Vertreter aus St. Cäcilia Irmgarteichen / St. Nikolaus Salchendorf, zwei Vertreter aus Namen Jesu Dreis-Tiefenbach und zwei Vertreter aus St. Sebastian Walpersdorf. Darüber hinaus wurden drei weitere Vertreter vom Gremium berufen. Sie sollen sich für Orte und Inhalte einsetzen, die nicht vertreten waren.

Der Gesamtpfarrgemeinderat hat die Aufgabe der Vernetzung und der Beratung. Er trägt Verantwortung für die Entwicklung und Zukunftsfähigkeit des Pastoralverbundes und erarbeitet Schwerpunkte für die pastorale Arbeit. Zudem steht in Zukunft die Herausforderung an, neue Ideen auf Grundlage des Zukunftsbildes und der Pastoralvereinbarung zu entwickeln. Mindestens alle zwei Jahre, bei Bedarf auch früher, überprüft der Gesamtpfarrgemeinderat die Umsetzung der Pastoralvereinbarung.

Ortsausschüsse

2013 hatte der Gesamtpfarrgemeinderat beschlossen, in folgenden Orten einen Ortsausschuss ins Leben zu rufen, der sich um die Anliegen und die Pastoral in der Gemeinde kümmert: Walpersdorf/Deuz, Irmgarteichen, Salchendorf, Netphen und Dreis-Tiefenbach. In den Orten, in denen es Kapellenvereine gibt, sollen die Kapellenvereine, wie bisher, diese Aufgabe übernehmen. Im Laufe des Jahres 2014 hat sich gezeigt, dass der einzige funktionierende Ortsausschuss der in Dreis-Tiefenbach ist. Der Gesamtpfarrgemeinderat hat deshalb beschlossen, sich im Sommer 2015 noch einmal mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

8. Immobilien und Ressourcen

Um möglichst viele Menschen auf ihrem Lebens- und Glaubensweg begleiten zu können, benötigen wir gewisse finanzielle Grundlagen. Diese sind natürlich nur begrenzt vorhanden und wir müssen Prioritäten setzen. Dies ist besonders wichtig, da aufgrund des demografischen Wandels die Kirchensteuereinnahmen langfristig zurückgehen werden. Die wirtschaftliche Entwicklung in den Gemeinden des Pastoralverbundes ist unterschiedlich!

Unterschiedlich ist in den einzelnen Kirchengemeinden die sog. Personalkostenquote. Es ist zukünftig darauf zu achten, dass die vorgegebene 40% Quote nicht überschritten wird, ausgenommen sind voll refinanzierte Stellen (z.B. Leitung der KOT Dreis-Tiefenbach). Wichtig sind uns die Kirchen und Gemeindezentren in allen Orten des Pastoralverbundes. Sie sind Orte der Begegnung für uns Christen. Bei der Ausstattung wird versucht, auf unterschiedliche Bedürfnisse der Menschen



einzugehen und einladende Räume, die Multifunktionalität und Funktionalität bieten, zu gestalten. Unterschiedliche Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels bei gleichzeitigem Augenmerk auf die Wirtschaftlichkeit sind in den Kirchengemeinden getroffen oder werden umgesetzt.

Im Jahr 2015 steht am Franziskushaus (Pfarrheim) in Dreis-Tiefenbach eine Baumaßnahme an. Hier soll ein behindertengerechter Zugang gebaut werden sowie eine Behindertentoilette im Eingangsbereich des Hauses.

Die Pfarrheime und Kirchen in den anderen Gemeinden sind in einem guten Zustand. Die Kirchenvorstände achten darauf, die notwendigen Renovierungen zum richtigen Zeitpunkt anzugehen. Nicht mehr notwendige Gebäude sind bereits einer anderen Nutzung zugeführt worden, so dass Pfarrhaus in Dreis-Tiefenbach, welches im Jahr 2011 verkauft wurde.

Weitere nicht mehr betriebsnotwendige Gebäude sind noch einer anderen Nutzung zuzuführen: Pfarrhaus in Irmgarteichen und das Pfarrvikariehaus in Salchendorf. Die Umsetzung soll bis Ende 2016 vollzogen sein.

Die Immobilien im Einzelnen:

Namen-Jesu Dreis-Tiefenbach

Kirche Namen-Jesu (erbaut 1953)

Unter der Kirche befindet sich das Jugendheim, das als „Kleine offene Tür“ eingerichtet ist (anerkannte offene Jugendfreizeitstätte).

Pfarrheim „Franziskushaus“

Das Franziskushaus ist das Gemeindehaus, welches durch die Kirchengemeinde genutzt wird. Einzelne Räume stehen aber auch zur Vermietung zur Verfügung. Im Untergeschoss des Hauses befindet sich die KÖB (kath. öffentliche Bücherei).

Familienzentrum „Feldwasser“

Das Gebäude steht im Eigentum der Stadt Netphen und ist zur Nutzung an die Kirchengemeinde vermietet. Die Kirchengemeinde ist dem wirtschaftlichen Eigentümer gleichgestellt. Eine Sanierung des Gebäudes mit Errichtung einer 4. Kindergartengruppe erfolgte im Jahr 2013.

St. Cäcilia Irmgarteichen

Pfarrkirche St. Cäcilia (erbaut 1932/33)

Der Turm der Pfarrkirche steht unter Denkmalschutz. Der Turmhelm wurde im Jahr 2014 saniert.

Pfarrheim „Haus Cäcilia“ in Irmgarteichen (erbaut 2006)

Kapelle „Maria Immaculata“ in Hainchen (erbaut 1934)

Kapelle Hl. Maria Magdalena u. Hl. Genovefa in Werthenbach (erbaut 1957)

Kapelle St. Elisabeth in Helgersdorf (erbaut 1958)

Pfarrvikariekirche St. Nikolaus in Salchendorf (erbaut 1923/ 24) mit dem benachbarten Pfarrheim St. Nikolaus (erbaut 1982/83)

Die Zuständigkeit für die Kapellen liegt beim jeweiligen Kapellenverein.

Kindergarten „Regenbogen“ in Werthenbach Kindergarten St. Nikolaus in Salchendorf

Beide Gebäude stehen im Eigentum der Stadt Netphen und sind zur Nutzung an die Kirchengemeinde vermietet. Die Kirchengemeinde ist dem wirtschaftlichen Eigentümer gleichgestellt. Eine Sanierung und Erweiterung beider Gebäude für die U3 Betreuung erfolgte im Jahr 2014.



**Pfarrhaus in Irmgarteichen
Pfarrvikariehaus in Salchendorf**

Diese beiden Immobilien sollen bis Ende 2016 einer anderen Nutzung zugeführt werden.

St. Martin Netphen

Pfarrkirche St. Martin (erbaut 1895)

Die Pfarrkirche befindet sich unter Denkmalschutz.

**Pfarr- und Jugendheim
in Netphen** (erbaut 1983)

Kindergarten St. Antonius Netphen (erb. 1983)
3-gruppige Kindertageseinrichtung, das Gebäude gehört der Kirchengemeinde.

Zentrales Pfarrbüro am Sitz des Leiters

Dieses befindet sich im ehem. Schwesternhaus (erbaut 1910). Die Immobilie wurde im Jahr 2014 komplett saniert.

„altes Pfarrhaus“ in Netphen (erbaut 1748)

Dieses Gebäude befindet sich unter Denkmalschutz. Im Haus ist im Erdgeschoss die KÖB untergebracht, im Obergeschoss befindet sich die Wohnung des Vikars. Erd- und Obergeschoss haben jeweils einen eigenen Zugang. Die Räume der KÖB wurden 2008 renoviert, die Wohnung des Vikars im Jahr 2010.

Pfarrhaus in Netphen (erbaut 1963)

Dienstwohnung des Pfarrers als Leiter des pastoralen Raumes.

Kreuzkapelle

auf dem Kreuzberg in Netphen (erbaut 1868)
Die Kapelle wurde in den Jahren 1998/99 außen saniert, eine Innenrenovierung erfolgte im Jahr 2008.

Kapelle St. Josef

in Eckmannshausen (erbaut 1861 als Kapellenschule, Umbau zur heutigen Kapelle 1957)

Pfarrheim St. Josef (Josefsheim)

in Eckmannshausen (erbaut 1981/82)

Das Pfarrheim steht der Kapellengemeinde Eckmannshausen sowie den örtlichen Vereinen zur Nutzung zur Verfügung. Die Zuständigkeit für die Kapelle und das Pfarrheim hat der Kapellenverein. Viele Arbeiten werden in Eigenleistung erledigt.

Kapelle St. Andreas

in Eschenbach (erbaut 1955)

Die Kapelle wurde im Jahr 2007 saniert und neugestaltet. Sie erhielt einen neuen Altar mit Tabernakel und Ambo. Die Konsekration erfolgte durch Weihbischof Dr. Karl Heinz Wiesemann am 21.4.2007.

Kindergarten St. Andreas Eschenbach

Eingruppige Kindertageseinrichtung. Das Gebäude steht im Eigentum der Stadt Netphen und ist zur Nutzung an die Kirchengemeinde vermietet. Die Kirchengemeinde ist dem wirtschaftlichen Eigentümer gleichgestellt.

Die Pfarrei St. Martin ist Trägerin von zwei **Friedhöfen**. Diese befinden sich in Netphen „Am Kreuzberg“ sowie in der Kapellengemeinde Eckmannshausen. Auf diesem Friedhof befindet sich auch eine kleine Totenkapelle.

Auf dem Friedhof in Netphen soll 2017 ein Ort des Gedenkens eingerichtet werden, wo für die Verstorbenen gebetet werden kann, deren Gräber bereits eingeebnet wurden, die außerhalb Netphens oder in Friedwäldern bestattet wurden. An dieser Stelle wird zum monatlichen Gebet eingeladen; die Angehörigen können dort auch ein Licht für ihre Verstorbenen entzünden.

*Wir schauen aus nach dir,
dem Quell unseres Lebens.*



Pastoralverband
Netphenland

Die Verwaltung des Friedhofes in Netphen geschieht über den Kirchenvorstand, in Eckmannshausen durch den Kapellenverein.

St. Sebastian Walpersdorf

Kirche St. Sebastian (erbaut 1933)

Innenrenovierungen der Kirche erfolgten im Jahr 1999 sowie nach einem Brandschaden durch Blitzeinschlag 2002.

Pfarrvikariehaus in Walpersdorf

erbaut 1962, renoviert 1984 und 2000

Pfarrheim Walpersdorf (ehem. Schule)
umgebaut 1981

Bis Ende 2016 muss über Zukunft dieses Gebäudes bzw. eine Unterbringung des Pfarrheimes in einem anderen Gebäude entschieden werden. Eine Sanierung des derzeitigen Gebäudes ist mit einem hohen Kostenaufwand verbunden, den die Kirchengemeinde nicht tragen kann.

Kirche St. Matthias

in Deuz (erbaut 1968)

Kapelle St. Barbara

in Nenkersdorf (erbaut 1956)

Eine Innenrenovierung der Kapelle erfolgt im Jahr 1994.

Kapelle St. Elisabeth

in Grissenbach (erbaut 1985)

Die Zuständigkeit für die Kapellen und für die Kirche in Deuz hat der jeweilige Kapellen- bzw. Kirchverein. Viele Arbeiten werden in Eigenleistung erledigt.

Sorge bereitet auf Zukunft hin die Kirche in Deuz. Hier hat die Kirchengemeinde wegen der Größe des Kirchenraumes und schlechter Isolation des Gebäudes, besonders des Daches, sehr hohe Energiekosten zu tragen.

Kindergarten St. Sebastian in Walpersdorf

Die zweigruppige Einrichtung befindet sich in Trägerschaft der Kita gGmbH Siegerland-Südsauerland. Das Gebäude wurde im Jahr 1956 durch die Kirchengemeinde errichtet und 1977 und 2014 renoviert.

9. Verwaltung

Die Qualität der Kommunikation und Kooperation ist in unserem Pastoralverband von entscheidender Bedeutung, und dient dazu, den Menschen von heute als Kirche und Glaubensgemeinschaft nahe zu sein.

Sowohl die Kommunikation nach innen, also in die Gemeinden und Gruppen hinein, als auch ins gesellschaftliche Umfeld ist von entscheidender Bedeutung für die Verwirklichung des Grundauftrages des Zukunftsbildes unseres Erzbistums. Ein wichtiges Kriterium ist für uns die Erreichbarkeit. Dieses soll zukünftig vor al-

lem durch das zentrale Pfarrbüro am Sitz des Leiters erfüllt werden.

Zentrales Pfarrbüro

Seit dem 1. Dezember 2014 ist das zentrale Pfarrbüro am Sitz des Leiters im ehemaligen Schwesternhaus der Pfarrei Netphen im Seitenweg 3 untergebracht. In diesem Haus befindet sich u.a. auch ein Konferenzraum sowie das Büro des/der Gemeindeferenten/in, ein Sprechzimmer des Pfarrers sowie mehrere Archivräume.



Der Büroraum des Pfarrbüros ist barrierefrei zu erreichen.

Zwei Pfarrsekretärinnen arbeiten in diesem Pfarrbüro, eine mit einer Vollzeitstelle, eine zweite mit einer Teilzeitstelle; dadurch ist dort eine Erreichbarkeit von Montagsvormittags bis Freitagsnachmittags gegeben. Außerhalb der Öffnungszeiten des Pfarrbüros in Irmgarteichen werden Anrufe ins Pfarrbüro in Netphen weitergeleitet.

Im zentralen Pfarrbüro ist auch der Außendienstmitarbeiter des Gemeindeverbandes Olpe einmal wöchentlich zu erreichen. Er unterstützt durch seine Tätigkeit den leitenden Pfarrer und die einzelnen Kirchenvorstände.

Außenstellen vor Ort

In den Kirchengemeinden Walpersdorf und Irmgarteichen gibt es „Außenstellen“ des zentralen Pfarrbüros. Es ist uns wichtig, dass es in diesen Orten für die Gemeindemitglieder eine Anlaufstelle gibt und damit eine Präsenz gezeigt wird.

Gemeindeverband

Der Gemeindeverband Katholischer Kirchengemeinden Siegerland-Sauerland in Olpe übernimmt für die Kirchengemeinden ein Reihe von Verwaltungsaufgaben im Bereich Personal, Finanzen, Unternehmensservice, Immobilien und Bauangelegenheiten.

10. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Pfarrbrief

Der Pfarrbrief erscheint vierzehntäglich in einer Auflage von 2000 Exemplaren (130 Dreis-Tiefenbach, 470 Netphen, 1400 Irmgarteichen, Salchendorf, Walpersdorf). In den Gemeinden des ehemaligen PV Johannland-Siegtal werden die Pfarrbriefe in die Haushalte verteilt. In den Gemeinden des alten PV Netpherland liegt der Pfarrbrief in den Kirchen aus, ein kleines Kontingent auch in den Kindergärten in Netphen, Eschenbach und Dreis-Tiefenbach und im Haus St. Elisabeth.

Der Pfarrbrief ist aufgeteilt in Mitteilungen für den gesamten Pastoralverbund, die Gottesdienstordnung und Mitteilungen spezifisch für die einzelnen Pfarreien/Pfarrvikarien. Durch die hohe Auflage im Johannland/Siegtal wird der Pfarrbrief dort auch von den örtlichen Vereinen als Mitteilungsorgan genutzt, dadurch werden dort nicht nur die Kirchgänger erreicht.

Mehr und mehr Gemeindemitglieder nutzen die Möglichkeit den Pfarrbrief per E-Mail zu bekommen.

Internet

Der Internetauftritt des Pastoralverbunds – www.pv-netpherland.de – bietet eine viel genutzte Übersicht der Gottesdienstordnung und einen Download des Pfarrbriefs. In aktuellen Artikeln spiegelt sich ein Teil der Aktivitäten im Pastoralverbund wider. Der Internetauftritt ermöglicht auch die Kontaktaufnahmen mit den Seelsorgern und den Pfarrbüros.

Ein gemeinsamer Internetauftritt der kath. öffentlichen Büchereien ist 2014 entstanden.

Der Internetauftritt soll im Service-Informationsbereich ergänzt und vervollständigt werden, das betrifft Öffnungszeiten, Kontaktdaten und ggfs. Nutzungsordnungen für Pfarrheime, Friedhöfe, Kindergärten, KOT und Büchereien. Entsprechend sollen die Kontaktdaten für die Gruppen im Pastoralverbund ergänzt werden. Wie weiter oben beschrieben sollen auch im Bereich der Sakramentenspendung die Informationen über Formalien (z.B. für die Anmeldung) im Internet abrufbar sein. Entsprechendes gilt auch für andere Bereiche (z.B. wie bekomme ich eine Patenbescheinigung usw.)



Pfarrmagazin

Der Gesamtpfarrgemeinderat hat beschlossen, das Angebot des Bonifatius-Verlags zu nutzen, ein Pfarrmagazin zu erstellen. Anzeigenacquire und Druck übernimmt der Bonifatius-Verlag, so dass den Kirchengemeinden keine zusätzlichen Kosten entstehen. Die inhalt-

liche Gestaltung bleibt vor Ort, dazu soll im Verlauf des Jahrs 2015 ein Arbeitskreis aus interessierten Gemeindemitgliedern gegründet werden, Möglichkeiten der Weiterqualifikation im Bereich Öffentlichkeitsarbeit durch die Diözese sollen genutzt werden.

11. „Themenspeicher“

Am 14. März 2015 wurde der Entwurf der Pastoralvereinbarung in einer offenen Veranstaltung vor- und zur Diskussion gestellt. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit sich zu den unterschiedlichen Themen der Pastoralvereinbarung auszutauschen und dazu Stellung zu beziehen. So sind noch viele Rückmeldungen in den Entwurf eingeflossen. Deutlich wurde, dass in der Pastoralvereinbarung noch nicht alle Themen aufgegriffen worden sind. Um den Ideen und Anregungen einen angemessenen Rahmen zu geben, ist es uns wichtig, diese unter dem Punkt „Themenspeicher“ mit in die Pastoralvereinbarung aufzunehmen. Auf dem weiteren Weg wollen wir uns dieser Themen annehmen und an der Pastoralvereinbarung weiterarbeiten!

In folgenden Bereichen sollen diese Ideen und Anregungen bearbeitet werden:

Caritas:

- Kommunikationspunkte / Treffpunkte in der Gemeinde gegen Vereinsamung

Jugend:

- Klärung der Rolle der Mentoren
- Vernetzungsmöglichkeiten zwischen den drei offenen Türen finden.

Kindergärten:

- Elternabende zu religiösen Themen (auf PV-Ebene)

Kirchenvorstände

- Umnutzung kirchlicher Gebäude

Sakramente

- Den Weg für Familien auch nach der Taufe attraktiv gestalten.
- Wort-Gottes-Feiern am Sonntag



Anhang: Das Logo unseres Pastoralverbundes

Folgendes Gebet hat uns auf dem Weg des pastoralen Prozesses begleitet:

Gott, du Quelle des Lebens,
wir spüren die Veränderungen in der Kirche.
Ihre Gestalt und die Ausdrucksformen unseres Glaubens
stehen vor großen Herausforderungen.
Wir schauen aus nach Dir, dem Quell unseres Lebens.
Wir bitten Dich: Lass das Wasser des Lebens fließen in
unsere Herzen. Du gibst uns den Mut, schon jetzt aus dir,
der Quelle des Lebens, Kraft zu schöpfen für den Weg,
der vor uns liegt.
Schenk uns Deinen heiligen Geist, den Geist des Aufbruchs
und der Erneuerung, damit er uns erkennen lässt, wie wir heute
unseren Glauben leben können.
Segne das Bemühen der Verantwortlichen und lass uns erkennen,
wie wir heute unsere Berufung zum Christsein überzeugend leben
können.
So bitten wir, durch Christus unseren Herrn. Amen.

Aus diesem Gebet entstand das Leitwort unseres Pastoralverbundes: **„Wir schauen aus nach Dir, dem Quell unseres Lebens.“**

Frau Martina Dörfler, Mitinhaberin der Firma „freistil“, Büro für visuelle Kommunikation in Werl hat das Logo für unseren Pastoralverband „Netpherland“ entworfen. Das Leitwort gab ihr dazu wichtige Anregungen. Folgende Gedanken zum Logo hat Frau Dörfler formuliert:

Der Bildteil des Logos zeigt einen Kreis, der gefüllt ist. Dieser gefüllte Kreis wirkt wie eine „kleine Welt, wie eine Weltkugel“. Der Pastoralverband, das Zusammenwachsen und -wirken von Gemeinden ist wie „eine kleine Welt in sich“, in der jedes Teil seinen Raum und seine Existenz hat.

Der Kreis ist durch ein frei gemaltes, unebenes weißes Kreuz unterteilt. Das Kreuz ist ganz bewusst nicht mittig über dem Kreis platziert, sondern spannungsvoller leicht nach rechts versetzt. Das Kreuz teilt und bindet gleichzeitig.

Die vier Segmente, die sich durch das Kreuz ergeben, sind im oberen Teil mit zwei grünen Farbtönen und im unteren Teil mit zwei blauen Farbtönen eingefärbt.

Die Farbwahl verdeutlicht die Natur, die Landschaft

im Netpherland die geprägt ist durch grüne Laub- und Tannenwälder, grüne Wiesen, sattes, lebendiges Wachstum. Beide Grüntöne sind sehr warm, mit einem hohen Anteil an gelber Farbe.

Das Netpherland prägt auch klares, blaues Wasser, das hier reich vorhanden ist. Im pastoralen Raum entspringen die Flüsse Lahn, Eder und Sieg, die Obernautalsperre, die sich im Ortsteil Brauersdorf befindet, ist als Trinkwassertalsperre angelegt.

Im linken, blauen Segment ist ein „Quell-Strudel“ zu sehen, eine bewegte, fließende kreisförmige Linie, die Kontakt mit dem Fuß des Kreuzes hat. Es scheint, als würde die Quelle im Kreuz entspringen. Das Quellwasser hat farblich einen dunklen Blauton, der im Gesamtbild besonders kraftvoll wirkt. Die sinnbildliche Quelle ist neben dem Kreuz und den Farben DAS wichtige Gestaltungselement des Logos.

Das Logo entstand gestalterisch mit dem Leitwort vor Augen. Es soll darstellen und illustrieren:

Gott als Quelle unseres Lebens ist spürbar da. Er ist die Quelle, die uns erfrischt und uns als Wasser des Lebens nährt. Unsere „kleine Welt“ ist geprägt von seinem Kreuz. Es ordnet unser Leben und Tun und gibt ihm Richtschnur und Wert.



Anhang: Die Gremien im Jahr 2015

Die gewählten Mitglieder des Gesamtpfarrgemeinderates:

Antonius Bias *St. Sebastian Walpersdorf*

Manfred Erb *St. Martin Netphen*

Christine Fischer *St. Martin Netphen*

Dieter Hahn *St. Martin Netphen*

Dr. Rita Mende *Namen Jesu Dreis-Tiefenbach*

Anna Neuser *St. Sebastian Walpersdorf*

Magdalene Niemand *St. Cäcilia Irmgarteichen*

Horst Schäfer *St. Cäcilia Irmgarteichen*

Hans-Josef Schneider *Namen Jesu Dreis-Tb.*

Sabine Schwartzkopff *St. Martin Netphen*

Susanne Töppel *St. Martin Netphen*

Michael Wuddel *St. Nikolaus Salchendorf*

Die berufenen Mitglieder des Gesamtpfarrgemeinderates:

Heiner Meilwes

Verena Panthel

Heinz Schmidt

Die gewählten Mitglieder des Kirchenvorstandes

St. Martin Netphen
Bruno Büdenbender
Martin Friedrich
Alex Göbel
Werner Henrichs
Marliese Jüngst
Erwin Rahrbach
Matthias Schuhen
Hans-J. Werthenbach

St. Cäcilia Irmgarteichen
Hubert Graben
Bruno Heide
Marita Schäfer
Josef Schmitt
Andreas Stahl
Hans Sting
Theo Sting
Matthias Wolf

Namen Jesu Dreis-Tiefenbach
Silke Braun
Eberhard Erdmann
Werner Günther
Herbert Munker
Andrea Reschke-Frank
Peter Schneider
Stefan Weber
Bernd Zimmermann

St. Sebastian Walpersdorf
Antonius Bias
Godehard Neuser
Egon Papior
Hartwig Vormweg
Markus Wagener
Thomas Wienkamp

*Wir schauen aus nach dir,
dem Quell unseres Lebens.*



Pastoralverbund
Netpherland

Netphen, den 24. Mai 2015

Pfr. Werner Wegener
Leiter des Pastoralverbundes Netpherland

Pfr. Ludwig Reffelman
stellv. Dechant des Dekanats Siegen

Dieter Hahn
Vorstand des Gesamtpfarrgemeinderates

Michael Wuddel
Vorstand des Gesamtpfarrgemeinderates

Martin Friedrich
geschäftsführender Vorsitzender des
Kirchenvorstands St. Martin Netphen

Marita Schäfer
geschäftsführende Vorsitzende des
Kirchenvorstands St. Cäcilia Irmgarteichen

Silke Braun
geschäftsführende Vorsitzende des
Kirchenvorstands Namen Jesu Dreis-Tiefenbach

Thomas Wienkamp
geschäftsführender Vorsitzender des
Kirchenvorstands St. Sebastian Walpersdorf